

Schwalben auf dem Hof – das sagen Fachleute

Dr. Astrid von Velsen-Zerweck, Landoberstallmeisterin, Haupt- und Landgestüt Marbach

„Wir bewirtschaften unsere Wiesen und Weiden möglichst nachhaltig und naturnah. Das ist gut für unsere Pferde – und für die Schwalben, die viele Insekten sowie Baumaterial für ihre Nester finden. In den Ställen halten sie für uns die Fliegen in Schach.“



Dr. Christian Bretzinger, Amtstierarzt, Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

„Wenn ein Landwirt Schwalben in seinem Stall hat, ist das aus amts-tierärztlicher Sicht sehr zu begrüßen. Wenn die Hygienemaßnahmen in Milchammer, Futtergang und Futterlager eingehalten werden, ergeben sich für uns als Behörde wegen der Nester bei Kontrollen keine Probleme.“



Karl-Heinz Mayer, Landwirt, Owingen

„In meinem Stall fühlen sich nicht nur Kühe, sondern auch Schwalben wohl. Hier finden sie gute Nistplätze und der Kuhmist ist die Lebensgrundlage für Insekten, die wiederum von den Schwalben gefressen werden. Ich freue mich sehr, dass ich so einen weiteren Beitrag zur Artenvielfalt leisten kann. Aber leider gibt es immer weniger Betriebe mit Tierhaltung, und somit immer weniger Lebensräume für Schwalben und Insekten.“



Schwalbenfreundlicher Hof

In Baden-Württemberg zeichnet der NABU mit jeder dritten Plakette einen schwalbenfreundlichen landwirtschaftlichen Hof aus, der unter seinem Dach Schwalben brüten lässt. Damit es noch mehr werden, freut sich der NABU-Schwalbenexperte Rudi Apel auf Ihren Anruf:

Rudi Apel

Koordinator Schwalbenschutz beim NABU BW
Tel.: 07754.71 39, E-Mail: Schwalben@NABU-BW.de
www.NABU-BW.de/schwalbenfreundlichesHaus
Bei Rudi Apel kann dieser Flyer bestellt werden.

Kriterien für die Auszeichnung

Dulden Sie Schwalben auf Ihrem Betrieb? Freuen Sie sich über die fleißigen Mückenfänger? Akzeptieren Sie das Brüten der Sommerboten und bieten Sie ihnen sogar eine Nisthilfe oder eine Lehmpfütze an? Dann haben Sie die Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ redlich verdient!

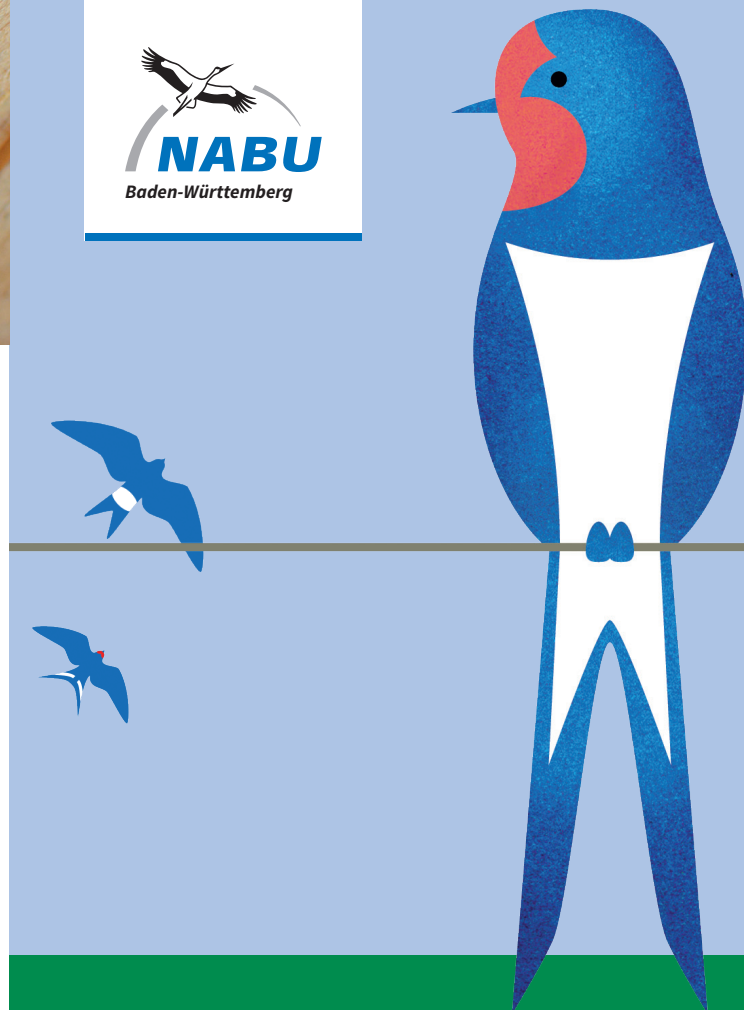
Wir freuen uns über Unterstützung für unsere Arbeit:

Spendenkonto

NABU Baden-Württemberg, BW Bank
IBAN: DE48 6005 0101 0008 1004 38 / BIC: SOLADEST600

Impressum

© 2020, NABU (Naturschutzbund Deutschland) Landesverband Baden-Württemberg e. V., Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart, www.NABU-BW.de; 1. Auflage September/2020; Text: Claudia Wild; Illustrationen: stockmarpluswalter.de; Fotos: S. 1 (innen): © Frank Philip Gröhl/naturgucker.de; S. 2: Willi Mayer (o. h.), © Günther Assing/naturgucker.de (o. v.), Willi Mayer (u.); Seite 4 (außen): Claudia Wild, privat, Thomas Körner (v. o. n. u.); Rückseite: © Rolf Jantz/naturgucker.de



Hofter auf für Schwalben!

Gemeinsam für die Glücksboten
in der Landwirtschaft

Unterstützt durch



Schwalben suchen ein Zuhause

Im Frühjahr kehren die Schwalben zurück nach Baden-Württemberg. In Viehställen, Scheunen und an Gebäuden suchen sie einen geschützten Platz zum Nisten. Offene Ställe bieten hervorragende Nistplätze für die Glücksboten. Dennoch nahm von 1980 bis 2016 die Zahl der Rauchschnalbenpaare um mehr als die Hälfte ab. Auch die Mehlschnalbe ist im Sinkflug. Dazu trägt auch die Vogeljagd in Südeuropa und Nordafrika bei. In den Brutgebieten in Mitteleuropa fehlt es häufig an Nistplätzen und Lehmputzen zum Bau ihrer Nester sowie an ausreichend Insektennahrung für die Jungenaufzucht. Aus vielen Dörfern sind mit den Bauernhöfen die Misthaufen verschwunden und damit auch viele Insekten. Außerhalb der Siedlungen ist die Landschaft eintöniger und insektenärmer geworden.



Bedrohte Flugkünstler

Rauchschnalbe

Sie ist erkennbar an ihrem kastanienroten Gesicht, den schmalen, spitz zulaufenden Flügeln und meist gegabeltem Schwanz. Als Kulturfolgerin brütet die Rauchschnalbe in Kuhställen und Scheunen. Dort, und auf Feldern und Wiesen, jagt sie Insekten. Ihren Namen verdankt sie der früheren Vorliebe, in Schornsteinen und Rauchfängen zu brüten.

Mehlschnalbe

Sie ist kleiner und gedrungener als die Rauchschnalbe, mit kurzem, gegabeltem Schwanz und weißem Bürzel. Mehlschnalben erbeuten im Flug kleine Fliegen, Mücken und Blattläuse. Sie brüten gern unter einem Dachüberstand, nahe an einem Gewässer. Ihre halbkugeligen Lehmester befestigen sie an rauen Hauswänden und in Hausecken.



Mehlschnalbe



Rauchschnalbe

Hygiene im Stall

Schnalben im Stall stellen kein hygienisches Problem dar, sofern sie nicht in der Milchammer nisten. Hierzu muss ihnen der Einflug verwehrt bleiben. Im offenen Futterbereich sollten sie nicht nisten. Schnalben sind nützliche Helfer, da sie sich und ihren Nachwuchs von Insekten ernähren. In der Brutzeit verfüttert ein Schnalbenpaar rund ein Kilogramm Insekten, also etwa 250.000 Mücken, Fliegen und Bremsen, die sonst Rinderkrankheiten, wie etwa das Virus der Blauzungenerkrankung, übertragen könnten. Schnalben senken dadurch auch die Kosten für die chemische Insektenbekämpfung. Es gibt keine Hinweise darauf, dass Schnalben für Nutztiere relevante Krankheiten übertragen.

Nisthilfen und Kotbretter anbringen

Mit Nisthilfen unter der Stalldecke, oder langen Nägeln als Nistgrundlage, sorgen Sie für einen Nistplatz fernab vom Futter. Ein Brett, etwa 60 Zentimeter unter dem Nest, fängt den Kot auf. Erlauben Sie Rauchschnalben den Einflug in den Stall. Ein gekipptes Fenster oder ein 7 x 5 Zentimeter großes Flugloch reichen aus. Legen Sie an einem schattigen Platz eine Lehmputze an, wo sich die Vögel ihr Baumaterial holen. Auch trockene Gräser oder Strohreste werden verbaut.



Das Schnalbenjahr



Ab Ende März kehren die Rauchschnalben aus Afrika zurück. Mehlschnalben finden bis etwa Mitte April den Weg in ihre Brutgebiete in Mitteleuropa.



Paarbildung und Nestbau sind bei der Rauchschnalbe meist bis Ende April abgeschlossen. Bei der Mehlschnalbe kann es bis Mitte Mai dauern.



Es folgen eine bis drei Bruten. Die früher brütende Rauchschnalbe zieht ihre Jungen bis Ende Juli groß. Der Mehlschnalben-Nachwuchs wird bis Ende August flügge.



Ab Anfang September machen sich die Mehlschnalben auf den Weg ins Überwinterungsquartier südlich der Sahara. Die Rauchschnalben folgen etwas später, bis etwa Mitte Oktober.

